



Steckbrief

Nutzerbeirat

Kurzbeschreibung

Ein Nutzerbeirat ist ein Gremium bestehend aus Mitgliedern der Zielgruppe, das eine Einrichtung in Fragen der Planung, Gestaltung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen berät. Mitglieder des Nutzerbeirats können aktuelle oder potentielle Nutzer/innen der Angebote sein. Der Nutzerbeirat ist in der Organisationsstruktur verankert und wird in Entscheidungsprozesse zu Angeboten für die Zielgruppe eingebunden.

Voraussetzungen

- Die Bereitschaft seitens Zielgruppenmitglieder im Nutzerbeirat zu sitzen
- Die Bereitschaft der Einrichtung, sich auf den Rat der Nutzer/innen einzulassen

Anwendungsbereiche

- Beratung zu allen Phasen der Konzeption und Durchführung von Maßnahmen

Arbeitsschritte

1. Gewinnung von Zielgruppenvertreter/inne/n für die Teilnahme am Gremium
2. Festlegung einer Struktur für das Gremium
3. Festlegung der Einbindung des Gremiums in bestehende Entscheidungsprozesse
4. Organisation und Betreuung des Gremiums

Aufwand

Zeit:

In der Regel ist der aufwändigste Arbeitsschritt die Gewinnung von Zielgruppenvertreter/inne/n für die Teilnahme am Nutzerbeirat. Es kann Wochen oder Monate dauern, je nach dem Grad der Einbindung der Einrichtung in die Kreise der Menschen, die von den Angeboten erreicht werden sollen. Die Sitzungen finden in regelmäßigen Abständen statt, je nach Bedarf der Einrichtung und Möglichkeit der Gremiumsmitglieder. Ein monatlicher oder vierteljährlicher Rhythmus ist üblich. Wie bei jedem Gremium sind eine Vor- und Nachbereitung jeder Sitzung sowie eine organisatorische Betreuung notwendig, deren Zeitaufwand vor allem vom Umfang der Inhalte der Sitzungen abhängig ist.

Personal:

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter soll als Kontaktperson für die Gremiumsmitglieder dienen und die Arbeit des Gremiums betreuen.

Material:

Räumlichkeiten für Beiratssitzungen müssen zur Verfügung gestellt werden sowie entsprechendes Material für das Protokollieren.

Andere Kosten:

Eine Aufwandsentschädigung für die Beiratsmitglieder kann z.B. in der Form von Gutscheinen organisiert werden. Getränke und Kleinigkeiten zum Essen während der Sitzung tragen zur Arbeitsatmosphäre positiv bei.

Kurzanleitung

1. Gewinnung von Zielgruppenvertreter/innen für die Teilnahme am Gremium

Über bereits bekannte Menschen aus der Zielgruppe, vor allem über Nutzer/innen der bestehenden Angebote, können Gremiumsmitglieder gewonnen werden. Auch bereits existierende Netzwerke und Organisationen (Vereine, Verbände, informelle Treffpunkte etc.) können wichtige Ansprechpartner/innen für die Gewinnung von Teilnehmer/innen sein.

2. Festlegung einer Struktur für das Gremium

Die Struktur eines Nutzerbeirats soll zusammen mit den Mitgliedern bestimmt werden. Wichtig ist, dass sowohl die Einrichtung als auch die Mitglieder die vereinbarte Struktur für sinnvoll und machbar halten. Zeitabstände, Diskussionsformen und Moderation sollen so gestaltet werden, dass die Teilhabe der einzelnen Mitglieder an den Sitzungen zu maximiert wird.

3. Festlegung der Einbindung des Gremiums in bestehende Entscheidungsprozesse

Die Einbindung des Nutzerbeirats in die Entscheidungsprozesse der Einrichtung soll transparent und wirksam gestaltet werden. Hierfür ist eine Verankerung des Beirats in die Struktur der Einrichtungen notwendig. Dabei soll klar sein, wie und zu welchen Themen den Beirat konsultiert wird, wie mit den Empfehlungen des Beirats umgegangen wird und wie Rückmeldungen von der Leitung dem Beirat mitgeteilt werden.

4. Organisation und Betreuung des Gremiums

Wie bei jedem Gremium sind eine Vor- und Nachbereitung jeder Sitzung sowie eine organisatorische Betreuung notwendig. Diese soll von einem Mitarbeiter/ einer Mitarbeiterin der Einrichtung geleistet werden. Zur Betreuung des Gremiums gehört auch, wie in der Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die Pflege des Kontakts zu den einzelnen Gremiumsmitgliedern. Ebenso essentiell ist die öffentliche Anerkennung der Leistung, die von Gremiumsteilnehmer/innen als Vertreter/innen der Zielgruppe für die Einrichtung erbracht wird.

Achtung !

- Entscheidend für den Erfolg eines Nutzerbeirats ist der Grad des Einflusses des Beirats auf die Arbeit der Einrichtung. Es reicht nicht, einen Nutzerbeirat zusammenzuführen. Es muss im Vorfeld in der Einrichtung geklärt werden, wie die Empfehlungen des Beirats berücksichtigt werden. Ansonst droht eine Scheinpartizipation, die die Beiratsmitglieder demotivieren wird.
- Wenn nur aus dem Kreis der aktuellen Nutzer/innen von Angeboten der Einrichtung rekrutiert wird, ist die Gefahr groß, dass die Sichtweisen bisher unerreichter Personengruppen nicht vertreten werden. Durch die Gewinnung auch bisher unbekannter

Vertreter/innen der Zielgruppe wird der Informationsgewinn über die Belange der Zielgruppe maximiert.

- Anerkennung und Kontaktpflege sind Grundpfeiler jeder erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/inne/n. Diese beiden Aspekte spielen eine besondere Rolle beim Aufbau eines Nutzerbeirats, da Gremienarbeit nicht unbedingt einen hohen Stellenwert bei den Mitgliedern hat.

Weitere Tipps

- Die Strukturen des Nutzerbeirats sollen an die Diskussionsgewohnheiten der Mitglieder angepasst werden. Viele Mitglieder werden keine Erfahrung in der Gremiensarbeit mitbringen. Hier ist eine kreative Moderation angesagt, die durch Anwendung verschiedener interaktiver Kommunikationsformen, die Mitglieder zur Teilnahme anregt.
- Auch Kinderbeiräte sind möglich. Durch eine angemessene Anleitung und Begleitung von Erwachsenen können Gruppen von Kindern ihre Meinungen zu diversen Themen äußern.
- Eine direkte und leicht verständliche Kommunikation der Auswirkung des Nutzerbeirats auf die Entscheidungsprozesse der Einrichtung ist erforderlich für den Erfolg des Gremiums. Die Möglichkeit im Rahmen von Gremiumssitzungen Gespräche mit der Geschäftsführung bzw. Vorstandsmitgliedern zu führen fördert die Kommunikation.